

#CDU-Bürgerschaftsfraktion Für-Mehr-Bäume

Baumbestand schützen und Lebensqualität in der Stadt erhalten





#CDU-Bürgerschaftsfraktion Für-Mehr-Bäume

Baumbestand schützen und Lebensqualität in der Stadt erhalten



Mehr Bäume braucht die Stadt! Die positiven Effekte von Grünzonen in Städten sind unumstritten.
(Quelle: stock.adobe.com/de)

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Hamburg schon jetzt spürbar. Unsere Hansestadt, wie wir sie kennen und lieben, ist von dem weltweiten menschengemachten Temperaturanstieg ebenfalls betroffen. Extremwetterereignisse können auch in Hamburg zum Risiko werden und Schäden verursachen. Wir Hamburgerinnen und Hamburger wollen unseren Beitrag leisten, um den Temperaturanstieg auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen (Pariser Klimaabkommen).

Einen Baustein dazu werden die Bäume in Hamburg leisten können.

Hamburg ist eine begrünte Stadt und soll es nach Auffassung der CDU-Bürgerschaftsfraktion auch bleiben. Dazu passt nicht, dass der rot-grüne Senat seit 2015 knapp 9.000 gefällte Bäume und 11,7 ha gerodeten Wald nicht nachgepflanzt hat. Allein hieraus ergibt sich ein erhebliches Gründefizit, welches wir kurzfristig ausgleichen müssen, um die Lebensqualität in allen Hamburger Stadtteilen zu erhöhen und einen Beitrag für den Klimaschutz in Hamburg zu leisten. Hamburg braucht Bäume, damit Luftschadstoffe und CO₂ langfristig absorbiert, Sauerstoff produziert und das städtische Mikroklima durch Verdunstung und Beschattung verbessert wird. Jeder einzelne Baum ist für die Lebensqualität und das Stadtklima – und damit für die Gesundheit der Hamburgerinnen und Hamburger – von erheblicher Bedeutung.

„Das Bäumepflanzen ist mit Abstand die günstigste und effektivste Lösung, dem Klimawandel zu begegnen.“ (Cowther, ETH Zürich).

Immer wieder behauptet der Senat, es gebe nicht ausreichend Pflanzstandorte, weshalb eine 1 zu 1 Nachpflanzung nicht möglich sei. Die CDU-Fraktion hat daher ein Konzept erarbeitet, wie zukünftig ausreichend Baumpflanzorte ermittelt, neue Bäume gepflanzt und ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität in Hamburg geleistet werden kann.

Um das in den letzten fünf Jahren angehäuften hamburgweite Defizit von nicht nachgepflanzten Bäumen zu beheben und für anstehende Fällungen Ersatzpflanzungen vornehmen zu können, sind entsprechende Baumstandorte zu ermitteln. In Hamburg müssen gefällte Bäume endlich konsequent mindestens im Verhältnis 1 zu 1 nachgepflanzt werden. Dabei sollten die in Zukunft gefällten Bäume grundsätzlich standortnah in dem Stadtteil nachgepflanzt werden, in dem diese auch gefällt worden sind. Eine generelle Nachpflanzung an den Stadtgrenzen hilft dem Mikroklima in der Stadt wenig und trägt nichts zur Lebensqualität in den betroffenen Stadtteilen bei.

Mehr Platz und Potenziale für Bäume:

- 1. Externe Unternehmen zur Unterstützung für die Ermittlung von Baumstandorten nutzen**
- 2. Mit Hilfe von GeoPortal neue Baumstandorte identifizieren**
- 3. Nachpflanzung auch außerhalb von Hamburg, wenn nicht zeitnah ausreichend Baumstandorte ermittelt werden können**
- 4. Stark versiegelte Flächen mit Bäumen ausstatten**
- 5. Baumfällungen bei öffentlichen Baummaßnahmen erst, wenn ein Nachpflanzungskonzept vorliegt**

Mehr Platz und Potenziale für Bäume:

1. Externe Unternehmen zur Unterstützung für die Ermittlung von Baumstandorten nutzen

Im Bezirk Wandsbek hat das Bezirksamt nach der Idee der CDU-Bezirksfraktion ein externes Unternehmen beauftragt, Baumpflanzstandorte zu finden. Der Auftrag beinhaltet die Prüfung von 8.587 ungeklärten Baumstandorten gemäß Baumkataster sowie die Prüfung von bis zu 1.000 neuen Standorten im Straßengrün vor Ort. In den Pilotregionen Wandsbek (Kerngebiet) und Bramfeld erfolgt darüber hinaus die Prüfung und Erfassung von neuen zusätzlichen Baumstandorten, einschließlich Kategorisierung sowie Überprüfung der potentiellen Standorte hinsichtlich vorhandener Leitungen und allgemeiner Machbarkeit. Die Kosten dafür betragen 62.408 €.

Die CDU-Fraktion fordert derlei Prüfungen für alle Hamburger Stadtteile. Dazu soll die Umweltbehörde kurzfristig entsprechende Aufträge veranlassen. Für die Umsetzung der Klimaziele sind im Einzelplan 6.2 Zentrales Programm Hamburger Klimaplan jeweils in den Jahren 2021/2022 neben den ursprünglichen 5.620.000 € weitere 30.000.000 € für Maßnahmen zur Umsetzung des Hamburgischen Klimaplanes aus dem Hamburger Wirtschaftsstabilisierungsprogramm eingeplant. Da die Nachpflanzung von gefälltten Bäumen ein Beitrag zur Umsetzung des Klimaplanes darstellt, ist die Ermittlung von neuen Baumstandorten für die jeweiligen Hamburger Stadtteile aus diesen Mittel zu tragen.

2. Mit Hilfe von GeoPortal neue Baumstandorte identifizieren

Entsprechende Kartengrundlagen, Baumstandorte und Luftbilder stehen über das GeoPortal (<https://geoportal-hamburg.de/geo-online>) zur Verfügung. Diese müssen lediglich hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit geprüft werden. Die CDU-Fraktion fordert daher, alle potenziellen Baumstandorte im GeoPortal mit Hilfe externer Unternehmen zu prüfen.



Ein schattiger Platz in der extrem versiegelten Hafen-City. Wir setzen uns für Entsiegelung und Nachpflanzung ein. (Quelle: stock.adobe.com/de)

3. Nachpflanzung auch außerhalb von Hamburg, wenn nicht zeitnah ausreichend Baumstandorte ermittelt werden können

Sollte der Senat innerhalb der nächsten fünf Jahre für die zu fallenden Bäume und für den Ausgleich des in den letzten fünf Jahren verursachte Baumdefizit nicht ausreichend neue Baumstandorte ermitteln können, sind zur Not und im Einzelfall zu begründend auch Flächen außerhalb Hamburgs zu nutzen. Die Stadt Hamburg weist außerhalb der Stadtgrenzen 210 Grün- und Ackerflächen auf. Für das Hamburger Mikroklima werden diese keinen unmittelbaren Nutzen erzielen, dennoch leisten auch sie einen positiven Beitrag für das Klima insgesamt. Die zeitnahe Nachpflanzung von gefälltten Bäumen hat auch einen vorbildhaften Wert, schließlich können wir nicht von Schwellenländern wie z.B. Brasilien erwarten, dass diese ihren Baumbestand konstant halten, während wir selbst das angehäuften Defizit vor Ort nicht zeitnah bereinigen. Die Bundesrepublik und insbesondere Metropolen wie Hamburg müssen hier eine Vorbildfunktion einnehmen.

4. Stark versiegelte Flächen mit Bäumen ausstatten

Am 04.01.2021 teilte die Umweltbehörde mit, dass sich die Jahresdurchschnittstemperatur in Hamburg, im Vergleich zur Referenzperiode 1961-1990, um 1,08 Grad erhöht habe. Eine Erhöhung der Temperaturen in der Stadt ist vielerorts zu verzeichnen. Schließlich wurden immer mehr Plätze ohne Straßenbäume errichtet und die Versiegelung so immer weiter erhöht. So weist beispielsweise der Vorplatz vor der Handelskammer nicht einen Straßenbaum auf. Dabei verbessern Bäume das städtische Mikroklima durch Verdunstung und Beschattung und senken somit die Temperaturen. Eine vor Kurzem erschienene Studie einer anerkannten schweizerischen Forschungsanstalt über einen versiegelten Platz in Zürich hat aufgezeigt, dass Bäume die umgebende Luft um zwei bis vier Grad kühlen können. Nicht genutztes vorhandenes Potential an versiegelten Flächen muss daher für die Bepflanzung genutzt werden. Die CDU-Fraktion setzt sich daher dafür ein, systematisch versiegelte Flächen in Hamburg auf Entsiegelungs- und Nachpflanzungspotentiale zu überprüfen und bei positiven Ergebnissen, entsprechende Maßnahmen unverzüglich umzusetzen.

5. Baumfällungen bei öffentlichen Baumaßnahmen erst, wenn ein Nachpflanzungskonzept vorliegt

Wenn bei öffentlichen Bauvorhaben Baumfällungen erforderlich sind, ist derzeit oftmals nicht bekannt, wo und wann eine Nachpflanzung erfolgen soll. Ein Beispiel ist der Neubau des Schulcampus Struenseestrasse, bei dem 100 Bäume gefällt wurden, ohne dass ein Nachpflanzungskonzept vorliegt. Die Öffentlichkeit kann nicht transparent prüfen, ob und wie eine Nachpflanzung erfolgt. Dies führt häufig zu Bürgerprotesten.

Um dieser Intransparenz zu begegnen, ist zukünftig bei allen Baumfällungen der Stadt Hamburg und ihrer öffentlichen Unternehmen vor der Fällung transparent mittels Nachpflanzungskonzept darzulegen, ob und wo eine Nachpflanzung erfolgen soll. Somit wird den Bürger transparent darlegt, wo die 1 zu 1 Nachpflanzung erfolgt. Ein Unterlassen der Nachpflanzung ist somit grundsätzlich ausgeschlossen.



Beispiel für stark versiegelte Fläche: Adolphsplatz in Hamburg-Mitte
(Quelle: stock.adobe.com/de/ © Blaubach Fotografie)



Prinzipskizze zur Verbesserung des städtischen Mikroklimas durch Nachbepflanzung z.B. mit
Lindenbäumen. (Eigene Darstellung. Quelle: stock.adobe.com/de)



CDU-Bürgerschaftsfraktion
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg
Telefon: 040 – 428 31-1382
rathaus@cdu-hamburg.de
www.cduhh.de